

German Genetic / SZV, Im Wolfer 10, 70599 Stuttgart

Hauptgeschäftsstelle German Genetic:  
70599 Stuttgart, Im Wolfer 10  
Tel.: 0711 / 459 738-0, Fax: 0711 / 459 738-40

Regionalbüro Nord-West:  
41747 Viersen, Willy-Brandt-Ring 13  
Tel.: 02162 / 8179-104, Fax: 02162 / 8179-180

Regionalbüro Nord:  
24537 Neumünster, Rendsburger Str. 178  
Tel.: 04321 / 905-370, Fax: 04321 / 905-396

Internet: [www.german-genetic.de](http://www.german-genetic.de)  
E-Mail: [Info@german-genetic.de](mailto:Info@german-genetic.de)

## Pressemitteilung

### **Frau Klöckner und die Koalitionsparteien müssen jetzt im Sinne der deutschen Ferkelerzeuger handeln!**

„Massive Ferkeltransporte aus dem Ausland als Alternative zur bäuerlichen Erzeugung von Ferkeln in Deutschland sind für uns nicht hinnehmbar!“ so Hans-Benno Wichert, Präsident des Schweinezuchtverbandes BW / German Genetic unmittelbar nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Bundesratsabstimmung am 21.9.2018 zum Thema Kastration. Die schon jetzt erkennbare Entwicklung, auf massive Ferkelimporte aus dem Ausland angewiesen zu sein, würde sich für nahezu alle Regionen in Deutschland ungebremst und noch schneller fortsetzen.

Wenn die Politik -und dies gilt ausnahmslos für alle politischen Lager- ihre eigenen Forderungen nach regionalen Kreisläufen und regionaler Erzeugung ernst nimmt und gleichzeitig wünscht, dass in Deutschland bäuerliche Strukturen in der Ferkelerzeugung erhalten bleiben, dann muss hierzu bis zum 1.1.2019 unbedingt eine Möglichkeit als Alternative zum „Ausstieg eines ganzen Produktionszweiges“ gesucht und gefunden werden.

„Ich nehme dabei ganz bewusst Frau Bundeslandwirtschaftsministerin Klöckner in die Verantwortung, die gemeinsam mit dem Koalitionspartner SPD aktiv werden muss. Legen Sie die Koalitionskonflikte in diesem Fall beiseite und machen konkrete Politik für eine ganze wirtschaftende Branche. Hier geht es um Existenzen!“ so Wichert weiter.

Die Position des Schweinezuchtverbandes BW / German Genetic ist dabei klar: Der vierte Weg muss her und bis er da ist, brauchen wir eine Übergangsfrist! Regeln, die für importierte Ferkel gelten, müssen auch in Deutschland möglich sein.

Eine Akzeptanz der Untätigkeit von Seiten der Politik werden und können wir als Schweinehalter nicht hinnehmen. Die Parteien in Berlin müssen jetzt zeigen, dass sie handlungsfähig sind und Inhalte mehr zählen als strategisches Gezerre. Denn wir fordern ja nichts Unmögliches: Lediglich eine Gleichbehandlung mit anderen europäischen Regionen und eine Übergangszeit, bis dies möglich ist!



SZV / GG, 27.9.2018